

## **In Wachau wird die Demokratie zum Streit**

*Von Matthias Weigel*

### **Wachau. Die Gruppe gegen den Kraftwerksbau bei Sachsenmilch stößt mit ihren Äußerungen auf Kritik. Vor allem die CDU im Gemeinderat ist sauer.**

Die Postwurfsendung an die Bürger der Gemeinde Wachau hat seine Wirkung nicht verfehlt. Die IG, die sich vehement gegen den von Müllermilch geplanten Kraftwerksbau ausspricht, hatte in dem Schreiben unter anderem die Zustände zur Gemeinderatssitzung kritisiert, bei der der Beschluss für die Aufstellung eines neuen B-Plans gefasst wurde. Auch sei „auf einen klaren Appell des Mitgliedes des Gemeinderates, Herrn Israel (Bürgerliste), zur Berücksichtigung des Bürgerwillens nicht eingegangen“ worden. Die IG wolle nicht glauben, dass zu Lasten der Gesundheit, Parteipolitik im großen Stil betrieben wird und die Demokratie zugunsten der Maximierung von Unternehmensgewinnen auf der Strecke bleiben soll. „Es ist jetzt wieder an uns, die Demokratie in die eigenen Hände zu nehmen“, heißt es.

#### Nur persönliche Angriffe

Derartige Äußerungen finden in der Gemeinde nicht nur Freunde. „Wir wollen und können das nicht einfach so im Raum stehen lassen“, so Andreas Känner von der Orts-CDU. Es sehe so aus, als sei die IG überhaupt nicht an einer Auseinandersetzung mit Argumenten interessiert, sondern nur daran, persönliche Angriffe zu gestalten. „Hinzu kommt, dass sich die IG als einziger Garant der Demokratie und als alleinige Vertretung der Bürger ausgibt, was nicht so ist.“

In einer Mitteilung von vergangener Woche wehren sich die CDU-Gemeinderäte nun geschlossen gegen die „Reihe von falschen und polemischen Behauptungen“. So heißt es beispielsweise: „Hätten die IG-Mitglieder den Ausführungen der CDU-Gemeinderäte in der Gemeinderatssitzung vom 12. September aufmerksam zugehört, hätten sie vernehmen müssen, dass wir keineswegs den Willen der Bürger ignorieren und uns nur wirtschaftlichen Interessen verpflichtet fühlen, sondern dass wir sehr bedacht nach einem Interessenausgleich zwischen Bürger und Unternehmen suchen. Wir stimmen dem Kraftwerk nicht, wie wider besseren Wissens von der IG behauptet wird, „vorbehaltlos“ zu, sondern erlauben dem Unternehmen lediglich in einem ersten Schritt, die konkreten Pläne auf den Tisch zu legen.“ Über mehr sei nicht entschieden worden. Ebenso werde der Einfluss der Bürger auf das Vorhaben von der IG kleingeredet. „Dieser Beteiligungsprozess ist nicht, wie falsch behauptet, im November 2007 zu Ende, sondern wird bis in das Frühjahr 2008 reichen!“

#### Fehlender Mut der Kritiker

Die Gemeinderäte stünden als demokratisch gewählte Interessenvertreter ständig mit ihrem Namen in der Öffentlichkeit und versuchen uns sachlich mit den Plänen auseinander zu setzen. „Die Interessengemeinschaft dagegen nimmt für sich in Anspruch, die alleinige Bürgermeinung zu vertreten und hat nicht einmal den Mut, unter ihre Wurfsendungen den Namen ihrer Vertreter zu schreiben!“, so das Schreiben der CDU.

Die offene Bürgerliste sieht unterdessen auch Anlass für Kritik an der CDU – und der Ablehnung einer erneuten Bürgerabstimmung über die B-Plan-Aufstellung. „Selbst juristische Laien erkennen unschwer, dass mit den zweifelhaften Begründungen nur ein von oben gewünschtes Abstimmungsverhalten erzielt werden sollte“, so Bürgerlisten-Sprecher Steffen Jakob. So verliere man aber vor der Mehrheit der Bürger seine Glaubwürdigkeit. „Man hat es eben nicht leicht mit der Basisdemokratie in der CDU, vor allem immer dann, wenn sich die Meinung des Volkes mit der der Partei nicht deckt“, so Steffen Jakob.